

„Wir brauchen diese Frau“

CDU-Vertreter der Region stellen sich hinter Bildungsministerin Annette Schavan

Von *Melanie Maunz*



Nachdenklich: Bildungsministerin Annette Schavan beim CDU-Neujahrsempfang in der Donauhalle vergangenes Wochenende. FOTO: ARC

REGION - „Die Dame soll sich schämen“ titelt Spiegel online. „Was, wenn ihr Dokortitel wirklich futsch ist?“, fragt Bild.de. „Noch ist nichts entschieden“, sagt die Frankfurter Allgemeine. Keine Frage: Nach den Plagiatsvorwürfen gegen Bildungsministerin Annette Schavan laufen in Deutschland Meldungen, Berichte und Artikel über die Bundestagsabgeordnete des Alb-Donau-Kreises heiß. Haben die Vorwürfe eine Auswirkung auf den Nominierungsparteitag der hiesigen CDU heute Abend in Eggingen? **Landtagsabgeordneter Karl Traub** sagt Nein: „Wir werden ihr zeigen, dass wir hinter ihr stehen.“

Schon die Anzahl der Kandidaten heute Abend zeigt, dass die CDU im Alb-Donau-Kreis „ihre“ Ministerin unterstützt: Waren es beim vergangenen Nominierungsparteitag für die Bundestagswahl, damals übrigens in der Ehinger Lindenhalle, gleich vier Kandidaten, stellt sich heute allein Annette Schavan zur Wahl. „Ich gehe davon aus, dass sie 90 Prozent der Stimmen bekommt“, prophezeite gestern der **Ehinger CDU-Fraktionsvorsitzende Peter Groß**. Er findet es im Übrigen „eine Sauerei“, was

der Bildungsministerin derzeit widerfährt. „Wenn jemand anonym jemanden anzeigt, dann fliegt das normalerweise in den Papierkorb“, spielt Peter Groß darauf an, dass die Plagiatsvorwürfe von einem anonymen Ankläger stammen.

Dass Schavan vor 32 Jahren ihre Doktorarbeit mit „Summa cum laude“ abgeschlossen hat, daran erinnert Peter Groß. „Dann müssen die, die das prüfen, mehr Sorgfalt walten lassen“, sagt Groß. Der Meinung ist auch **Herbert Brandl**, der Vorsitzende des

CDU-Stadtverbands. „Der Doktorvater und das Promotionskolloquium haben damals gesagt: Alles ist in Ordnung.“ Zumal, so Brandl, es bei der Diskussion um Zitierfehler geht. „Sie hat nicht plagiirt.“ Zudem, so Brandl, sei es jetzt 32 Jahre her, dass Schavan ihre Doktorarbeit geschrieben hat. „Damals hat man noch keine Computer gehabt. Da hat man dann vielleicht auch mal Wörter im Kopf gehabt, die schon jemand anderes gesagt hat.“

Manuel Hagel, der Kreisverbandsvorsitzende der Jungen Union im Alb-Donau-Kreis, ist von der Integrität von Annette Schavan überzeugt. Er kann sich nicht vorstellen, dass die Ministerin damals bei ihrer Doktorarbeit bewusst abgeschrieben hat. „Dafür hat sie zu sehr Ehr‘ im Leib“, sagt er. Hagel hat Schavan in der vergangenen Zeit „fröhlich, aktiv und kampfbereit“ erlebt. Er glaubt jedoch: „Das alles trifft sie sehr.“ Auch Karl Traub hat beobachtet, dass „sie sich nach außen hin gelassen gibt“. Aber: „Sie nimmt es nicht leicht. Ich hoffe, dass sie es durchsteht.“

Ehingens OB Alexander Baumann will abwarten, was das Plagiats-Verfahren bringen wird. „Es gibt Fachleute, die das untersuchen, ich verlasse mich auf deren Urteil“, so

Baumann. Er glaubt jedoch, dass sie als Abgeordnete und Ministerin eine gute Arbeit geleistet hat. „Es ist auch beachtlich, wie sie im Rahmen ihrer verbleibenden Zeit bemüht ist, als Abgeordnete in ihrem Wahlkreis präsent zu sein“, so Baumann.

Käme es zu dem Szenario, dass der Ministerin der Dokortitel aberkannt wird und sie dann vielleicht sogar ihr Ministeramt niederlegt, fänden das die hiesigen CDU-Vertreter mehr als bedauernswert. „Sie hat hervorragende Arbeit geleistet“, sagt Herbert Brandl. „Sie hat 13 Milliarden Euro für die Bildung und Forschung aufgestockt. Und Bildung ist unsere einzige Chance, unseren Wohlstand aufrecht zu erhalten.“ Und Peter Groß ist der Meinung: „Auch ohne Dokortitel kann sie es sich leisten, Ministerin zu bleiben.“ „Wir brauchen diese Frau als Abgeordnete.“ Und als Ministerin: „Eine Ministerin zu haben ist für diese Region ein großer Vorteil. Sie hat schon viel für die Region erreichen können – nicht nur in Bildung und Forschung.“

Die Kreis-CDU trifft sich heute Abend um 19 Uhr in der Mehrzweckhalle Ulm-Eggingen zu ihrem Nominierungsparteitag.